

KURZ GESAGT

Strache urlaubt gratis

FPÖ-Chef HC Strache gönnte sich im April des Vorjahres einen kostenlosen 1700-Euro-Urlaub in Osttirol. Die Bezahlung für den Erholungsaufenthalt Straches und seiner Familie übernahm die Tiroler FPÖ als „Dank für die Unterstützung“. Als die mit Steuergeld bezahlte Urlaubsaktion aufflog, übernahm der Tiroler FPÖ-Chef Hauser die Kosten für den Strache-Urlaub persönlich.

Es glüht weiter

Die EU hat die 75- und 100-Watt-Glühbirnen verboten. Aber dank eines findigen Deutschen gibt es die warme Lichtquelle weiter. Siegfried Rothhäuser vertreibt die Glühbirne als „Heatball“, also als Hezelement und nicht als Lichtquelle; tatsächlich strahlt die Glühbirne mehr als 90 % der Energie in Form von Wärme ab. Ein „Heatball“, laut Rothhäuser „beste Erfindung seit der Glühbirne“, kostet 1,69 Euro, davon gehen 30 Cent an ein Projekt zum Schutz des Regenwalds. Infos dazu gibt es unter www.heatball.de.



foto cc flickr mr172

Teure Pflege

Zwei Jahre nach Abschaffung der Rückzahlungspflicht im Rahmen der Pflegekosten (Pflegeregress) will Landesrätin Edlinger-Ploder (ÖVP) diese Kostenfalle für Angehörige wieder einführen. KPÖ-Stadträtin Elke Kahr: „Der Regierung ist seit Jahren bekannt, wer die tatsächlichen Kostentreiber im Pflegebereich sind: jene gewinnorientierten privaten Heimbetreiber, die mit öffentlichen Mitteln gewaltige Gewinne einfahren.“



AUFLEBEN IM ANNENVIERTEL

Ein Verein rotiert

Der Bereich um die Annenstraße ist das Experimentierfeld des Vereins rotor, der dort über die Kunst am besseren Zusammenleben arbeitet.

Die Annenstraße ist tot“, ist ein Satz, den Anton Lederer nicht mehr hören kann. Hat sich doch der Verein „rotor“, bei dem Lederer Obmann ist, das Aufleben der Straße und deren Umgebung als Ziel gesetzt. Seit der Vereinsgründung 1999 ist der „rotor“ als Verein für zeitgenössische Kunst zwischen Belgiergasse, Griesgasse und Volksgartenstraße aktiv und verknüpft soziale und gesellschaftspolitische Fragen mit der bildenden Kunst.

Das Annenviertel als Schnittmenge der Bezirke Lend und Gries mit der höchsten Anzahl an Zuwanderern bzw. Neu-Grazern ist das Aktions-

feld des Vereins, so Lederer, der früher Vorsitzender des Forum Stadtpark war. Wie funktioniert das Zusammenleben? Gibt es eine Gemeinschaft jenseits von hetzerischer Fremdenfeindlichkeit? „Wir arbeiten als kleines Rädchen am Bewusstsein der Menschen und wollen sie über die Kunst auf einer emotionalen Ebene treffen“, erzählt Lederer.

Das gelingt soweit ganz gut. Als es beim Programm „Annenviertel. Kunst des urbanen Handelns“ darum ging, eine Hausfassade in der Annenstraße zu gestalten, startete man einen Aufruf – mehr in der Hoffnung als in der Überzeugung, jemanden zu finden. „Dann haben sich sogar 12 Hausbesitzer gemeldet“, freut sich der Obmann. Ähnlich groß war der Zuspruch zu einer Ideensammlung zur Gestaltung der Idlhof-Umgebung. 700 Haushalte haben die „Rotoren“

abgeklappert und dann 350 Zeichnungen eingesammelt. Lederer: „Die Bereitschaft, mitzumachen, ist groß.“ Die Menschen identifizieren sich mit ihrem Wohnumfeld – in einem als solches bezeichnetem Problemviertel, das eigentlich keines sei.

Der nächste Streich des „rotors“ lautet „RAD.I.CAL HI.STO.RY“ und geht zurück zu den Wurzeln von Radpionier Johann Puch, der im Volksgarten eine Fahrrad-Teststrecke betrieb. Man sucht nicht mehr gebrauchte Puch-Klappräder, die von Künstlern gestaltet werden sollen, mit dem Ziel, wieder Kunstvolles gemeinsam mit den Menschen zu verwirklichen.

Gesucht:
Gebrauchte PUCH-KLAPPRÄDER: Infos „rotor“ im rotor-Haus, Volksgartenstraße 6a, Tel. 0316 / 688 306.